

## Vermerk

Betrifft: Besprechung zum Film-Vorhaben "Südost-Deutschtum"  
am 19.8.41

Teilnehmer:

Dr. Zillich  
Dr. Halm, Propag. Min.  
Kasparidus, D.A.J.  
Dr. Eckardt, Tobis  
Merwick, Tobis  
Leberächt, D.K.Z.  
Dr. Döll, D.K.Z.  
Dr. Fischer, D.K.Z.

Bericht:

Feststellung, daß die Verschiebung der Feier in Kronstadt auf voraussichtlich Mai 1942 für die Vorarbeiten zum Film günstig sei. Festlegung der im Film zu berücksichtigenden Volksgruppen und der Hauptgesichtspunkte der Stoffauswahl an Hand der Vorschlagsliste von Dr. Fischer (s. diese). Grundsätzlich sollen drei Formen des Volksgruppenlebens den Kern der Darstellung bilden:

1. Das Stadtdeutschtum im völkisch gesicherten Lebensraum, z.B. Hermannstadt;
2. das bäuerliche Deutschtum größerer Siedlungseinheiten wie Batschka und Banat;
3. Splittergruppen des Deutschtums, z.B. in den Waldkarpathen.

*gleichzeitig damit Charakterisierung verschiedener Landschafts-*  
Dr. Halm gab eine Übersicht über die für die Vorarbeiten heranzuziehenden Persönlichkeiten und Dienststellen der Volksdeutschen in den einzelnen Staaten, die er auf seiner Reise in diesen Tagen direkt von dem Filmvorhaben unterrichten und zu Vorbereitungen veranlassen will, sowie über volksdeutsche Orte, die für eine Verfilmung bevorzugt in Frage kommen. Hierbei wies Herr Kasparidus verschiedentlich Ähnlichkeiten und Beziehungen zwischen Anlagen im Herkunfts- und Siedlungsgebiet nach. Die Ausführungen von Herrn Dr. Halm und Herrn Kasparidus sind unten kurz zusammengefaßt.

Dr. Zillich erklärte sich bereit, falls er im Winter vom Militär frei kommt, das Drehbuch zu gestalten. Er unterstrich, daß der Film nicht nur das Leben der Volksgruppen als solche, sondern in seiner Verbundenheit mit dem Schicksal des Reiches - unter besonderer

*hinter*  
Berücksichtigung der jahrelangen Stellung und Aufgabe Wiens als Reichszentrale - herauszustellen habe. Die Stoffauswahl wurde nochmals umrissen und erweitert, die Übersicht der im Film zu berücksichtigenden Ortschaften, Landschaften, Industrien usw. wurde von Dr. Zillich ergänzt.

Regisseur und Kameraleute konnten von der Tobis noch nicht benannt werden.

Vorschläge Dr. Halm:

Zur Mitarbeit heranzuziehen:

Dr. Speck, Herr Behnitz, Hermannstadt Brukenthal Museum.

Für die anderen Volksgruppen werden von Dr. Halm Mitarbeiter und Sachverständiger während seiner Reise festgestellt werden.

Zu filmende Gebiete und Ortschaften:

I. Banat

1. Ehemaliges Jugoslawien:

Groß-Betscherek in Nähe des Theiss-Donau-Zusammenflusses

Weiskirchen Kirchentrachten erinnern an vlämische Trachten (Memlings Barbara v. Vanderbek)

Werschetz Alte Burg Prinz Eugens (?) - Rathaus - Marktplatz  
Deutsche Pusta des Banats.

2. Rumänien

Hatzfeld Ziegelindustrie - Mühlen

Billed alte Häuser - Volkstrachten

Lovrin Bauernhäuser - Trachten

Liebling

Guttenbrunn Geburtsstadt von Müller-Guttenbrunn - Gemüsebau zur Versorgung weiter Teile Rumäniens

Neu-Arad Viehherden - Gemüsebau

Temeschburg größte deutsche Siedlung - Burg - Schulkomplex der Banatia - Museum - Dom von Fischer v. Erlach - altes deutsches Realgymnasium

Lenauheim 1802 Lenau geboren

Steierdorf (?) Berzovia Flüchtlinge nach Andreas Hofers Tod als Siedler

Reschitzka Holzarbeiter - Bergbau (Steinkohle).

## II. Siebenbürgen (Nösnergau, Bergland, Burgenland)

|                               |                                                                                                                |
|-------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <u>Dienrich</u>               | Burg                                                                                                           |
| <u>Schässburg</u>             | südostdeutsches Mothenburg                                                                                     |
| <u>Birtheim</u>               | Kirchenburg (eine der typischsten)                                                                             |
| <u>Tartlau</u>                | Bauernburg                                                                                                     |
| <u>Törzburg</u>               | Bauernburg                                                                                                     |
| <u>Kertsch (?)</u>            | Büffelherden                                                                                                   |
| <u>Geisterwald - Burg (?)</u> |                                                                                                                |
| <u>Rosenau</u>                | Bauernburg - Ähnlichkeit der Anlage mit der der Riegersburg in Kärnten (oder Steiermark?), mit Marburg u.a.    |
| <u>Stolzenburg</u>            | Ähnlichkeit mit Luxemburger Stolzenburg                                                                        |
| * <u>Kronstadt</u>            | Rundblick von der Zinne auf die mittelalterliche Stadtanlage - Schwarze Kirche                                 |
| <u>Mediasch</u>               |                                                                                                                |
| <u>Kokeltal</u>               | Ähnlichkeit der Weintäler mit denen an der Mosel. Auch hier ist die Bevölkerung lebhafter als in der Umgebung. |

### Ähnlichkeiten von Stammes - und Siedlungsland

Dorfanlage und Technik des Ackerbaus: Hanauer Land in Schwaben und Banat.

Luxemburger und Siebenbürgener Mundart.

Fränkische Hausform Siebenbürgens.

Dorf Simetschhasa (?) - Batschka: Verwandtschaftsbeziehungen zum Altreich (Forschungen bereits angestellt).

### fr. Zimik: Unterschiede des Deutschtums vom Fremdvlkischen (Kulturausstrahlung).

Fränkische Hausform, von Ungarn übernommene Hausform, wie sie die Wiener Hofburg für Kolonisten vorschrieb; südöstliches Verandenhaus in Gebieten, die von deutscher Kultur nicht beeinflusst wurden (Nordungarn) - Drei- und Vierfelder-Wirtschaft.

Deutsche, rumänische Zigeuner-Einzelsiedlungen gegenüberstellen (Zentrum und Rand der Stadt)

Formen von Axt, Pflug, Bauernwagen, Stiefeln usf. - Grundrisse der mittelalterlichen Städte und Dörfer denen der ungarischen und rumänischen gegenüberstellen.

### Erstleistungen des Südost-Deutschtums:

Burgenbau - Gießerei - Bergbau - 1717 Volksschulzwang - Schaffung der rumänischen Schriftsprache.

Ergebnis der Besprechung  
vom 19.8.41:

Film "Südost-Deutschtum"

Vorschlag Dr. Fischer für die Bespre-  
chung am 19.8.41.

I. Welche Siedlungsgebiete sind zu berücksich-  
tigen?

Nach der Aussprache mit Dr. Gunesch sind  
für die Veranstaltung in Kronstadt als Teil-  
nehmer nur die volks-, nicht die grenzdeut-  
schen Gruppen vorgesehen, also nicht: Bur-  
genland, Krain, Preßburg. Gottschee bleibt  
gleichfalls fort.

ja

Erwähnung nur bei der  
Übersicht über Vertei-  
lung und Geschichte des  
Südost~~rumänisch~~-Deutschtums.  
nein

Soll eine Erwähnung der inzwischen rückge-  
siedelten Gruppen - Buchenland, Bessarabien,  
Dobrukscha - besonders auch bei der Darstel-  
lung der Geschichte des Südostdeutschums  
unterbleiben, oder sollen sogar dokumentar-  
ische Bildstreifen von der Umsiedlung mit  
hinein geschnitten werden?

nein

Soll das ehemalige Siedlungsgebiet im heuti-  
gen Zustand kurz gezeigt werden zur Hervor-  
hebung der Notwendigkeit der Umsiedlung?

Es erscheint richtig, das Volksbewußtsein  
auch einzelner kleiner Gruppen durch Berück-  
sichtigung im Film zu stärken, da heute of-  
fiziell eine Unterstützung dieser Gruppen  
aus außerpolitischen Gründen schwierig ist,  
die Erfassung durch volksdeutsche Organisa-  
tionen an ihrer Splitterlage scheitert. Bei-  
spielsweise wären zu berücksichtigen die von  
Grafen Schönborn um 1730 bei Munkács ange-  
siedelten Deutschen und die aus Ischl und  
Gmünd Stammenden (1775) Kolonisten im  
Tereswatal, die seit Auflösung der Tschecho-  
slowakei und Angliederung der Karpathen-  
Ukraine an Ungarn nicht nur volkspolitisch,  
sondern auch wirtschaftlich schwerer als zu-  
vor zu kämpfen haben (etwa 15.000).

ja

ikgs

nicht

Dann die Deutschen in Bosnien, in Windthorst und Rudolfsthal, Gebiete, die als Tochtersiedlungen des Banats, der Batschka und des Schwarzmeer-Deutschtums und wegen ihrer in der fremd gebliebenen Umgebung sichtbarer als sonst hervortretenden kulturellen Leistungen besonders interessant sein dürften.

Die zahlenmäßig nicht geringen deutschen Bewohner von Städten außerhalb der geschlossenen Siedlungsgebiete sind im Film wohl kaum zu berücksichtigen (Budapest, Debrecen, Belgrad, Serajewo, Bukarest usw.). Nur, indem man Vertreter von dort auf der Tagung in Kronstadt zeigt und auf dem Wege der Volksgruppen auf die wirtschaftliche und kulturelle Verflechtung der Städte mit den ländlichen Siedlungsgebieten hinweist.

Darzustellen sind also:

Slowakei:

1. Kremnitz - Deutsch-Probenzer 13. Jh. 42.000
2. Oberzips 12. Jh.
3. Unterzips 13. Jh.) 45.000

Ungarn

4. Schwaben Mittelungarns (Budapest bis Plattensee) Ende 17. Jh. ~~42.000~~
5. Donauschwaben der schwäb. Türkei (Baranya) 18. Jh.
6. Donauschwaben der Batschka 18. Jh. (300.000)
4. - 6. zusammen 480.000.
7. Nordwest-Banat
8. Sathamar 18/19. Jh. ab 1712 50.000
9. Nösnergau
10. Klausenburg (Stadtbild)

Rumänien

11. Banat 350.000
12. Siebenbürgen und Burgenland unter Berücksichtigung des Berglandes 11./12. Jh. 234.000

Ehemal. Jugoslawien

13. Westbanat (Vojvodina) 450.000

Kroatien

14. Slawonien, bes. Syrmien 19. Jh.  
160.000.

Vgl. hierzu die Ausführungen  
von Dr. Halm

II. Welche Herkunftsgebiete sollen gezeigt werden?

An Hand der diese verzeichnenden Bücher  
die Vertreter der einzelnen Gegenden  
nach der Eignung der Orte befragen.

Sollen auf dem Wege der Abordnungen aus  
den Ursprungsländern Zeugnisse deutscher  
Kultur erst ab Überschreitung der reichs-  
deutschen Grenze oder ausschnitthaft  
schon im Altreich berücksichtigt werden?  
Welche Punkte sind hier herauszustellen?

III. Richtlinien für Stoffauswahl des  
Drehbuches

1.) Beim Kennenlernen eines fremden Lan-  
des oder einer neuen Landschaft des Va-  
terlandes interessiert im allgemeinen  
mehr das, was die Bewohner alltags tun,  
als ihr Brauchtum an Festtagen. Auch bei  
der Darstellung der Vorbereitungen für  
ein Fest ist deshalb darauf zu achten,  
daß genügend Charakteristisches der All-  
tagsarbeit gezeigt wird. Da zur Abhaltung  
großer Massenfeste stets die Pausenzei-  
ten zwischen ~~xxxxxxx~~ den wichtigsten  
Arbeitsperioden des Bauern benutzt wer-  
den, wäre zu überlegen, ob nicht nur die  
Zeit vor dem Aufbruch nach Kronstadt, son-  
dern rück- oder vorgehend ausschnitt-  
weise auch andere Jahreszeiten erwähnt  
werden können.

ja

Aufnahmen zu anderen Jahres-  
zeiten auf jeden Fall zur doku-  
mentarischen Festhaltung.

Bedeutung der wirtschaftlichen und kul-  
turellen Arbeit der Gruppe für das  
Staatsvolk

Wein -

Mais - ) bau

Weizen -

Bergbau

kulturelles Schaffen

industrielle Arbeit

Handel und Wirtschaftsleben

Sinngemäß würde hierbei die Darstellung  
der Volksgruppen-Arbeit (verschieden  
für jede Gruppe) ihren Platz finden,  
Organisationen, Genossenschaftswesen,  
Kirche als Volkstümbewahrerin, Sieben-  
bürgener Nationaluniversität usw.

2.) Die Beschäftigung mit dem Auslands-  
Deutschtum ist nicht nur vom volkskund-  
lichen Standpunkt her interessant. Für  
die Bewahrung der Eigenständigkeit ei-  
ner Volksgruppe dürfte Festhalten an  
Brauchtum, Tracht usw. von sekundärer  
Bedeutung sein. Auch der Film muß immer  
wieder die Frage stellen, wie kommt es,  
daß gerade an dieser Stelle Volkstum  
bis heute bewahrt blieb, während es in  
benachbarten Räumen oft vielleicht gün-  
stigerer Lage zugrunde ging, eine Frage,  
die viele der interessantesten Probleme  
des gesamten ost- und südeuropäischen  
Raumes anschneidet, deren filmische Dar-  
stellung etwa durch Trick-(lebendige  
Karten) und Landschaftsaufnahmen möglich  
und reizvoll wäre.

ja

ikg

Auf diese Weise ließen sich Wanderungsweg und Geschichte der Volksgruppen in einen Gegenwartsfilm hineinarbeiten. Hierfür einige Gesichtspunkte:

Natürliche Gegebenheiten :

a) Geographische Lage: Z i p s, Durchgangsland, eine der wichtigsten Nord-Süd-Handelsstraßen des Mittelalters und wahrscheinlich schon vorher, mit deren Bedeutungsloswerden das Land verarmt und Schacherobjekt wird.

Inwieweit ermöglicht trotzdem die Gebirgslage den Erhalt des Volkstums, während es in landschaftlich weniger abgeschlossenen Gebieten, etwa entlang der anderen Handelslinien OS - Krakau  $\perp$  Lemberg - Kiew oder Schwarzmeer nicht zuletzt wegen der Umorientierung des eutopäischen Handels zugrunde geht.

Siebenbürgen -. Lage im Karpathenbogen, Abwehrstellung, Bedeutung der siebenbürgener Pässe für die Geschichte Gesamt-südosteuropas - Einfallstellen der Nomaden. Für Siebenbürgen noch heute als Durchgangsstellen des Verkehrs wichtig, besonders auch für die Entwicklung der siebenbürgischen Städte - Industrie.

Klimatische Bedingungen:

Bodenschätze und Bodenbeschaffenheit (Meliorationen) - Nachlassen der Mineralschätze als ausschlaggebend für Ansiedlungsverlauf und Schicksal einer Volksgruppe. (Deutschtum in der Slowakei und an der Donau).

ja

b) Besondere kulturelle Leistungen der einzelnen Volksgruppen

1) erhalten Sonderstellung und Eigenleben:  
Bodenkultivierung

Verfeinerung der Ackerbaukultur

Wirtschaftsleben, Zünfte

Geistiges und künstlerisches Leben, zugleich als Wahrer der Verbindungen zum Reich;

2) schaffen den Gastvölkern die Voraussetzungen zur Eigenstaatlichkeit und Herrschaft über sie selbst sowohl wirtschaftlich, wissenschaftlich, wie durch Beitrag zum Entstehen einer eigenen Führungsschicht.

Rumänien

(Ungarn)

Slowakei

Jugoslawien

c) Sozialstruktur im fremdvölkischen Reich; Hand-in-Hand-Gehen von Veränderung von sozialer Zugehörigkeit und Volkstumszugehörigkeit. Wissenschaftliche Vorarbeiten für diese Fragen kaum vorhanden (Beyer Ipsen). Darstellung weniger durch Tabellen als durch Einflechtung von Episoden aus dem Alltagsleben; (das Verhältnis zwischen reichem und armen Jungen in "Dead End" sagt mehr aus über das Verhalten der USA-Führungsschicht, als lange Auseinandersetzungen. Eine solche Darstellung erscheint auch filmgerecht).

d) In ähnlicher Weise (denkt man etwa an Zillichs Schilderung der Kronstädter Schuljugend zu Beginn des Weltkrieges) in "Zwischen Grenzen und Zeiten") ließe sich das Verhältnis Volksgruppe zu Fremdvolk am besten an Vorfällen aus dem Alltagsleben klarmachen.

ja

e) Das Verhältnis der Volksgruppe zum Reich und das Verhalten des Reiches zur Volksgruppe ist nicht nur für die Gegenwart darzustellen, interessant ist gerade der Wandel durch die Jahrhunderte. Erfolgt die Ansiedlung auf einen Ruf hin, als "Berufung", oder gewissermaßen als Flucht aus dem Reich?

Wandel im Ziel der deutschen Südost-Kolonisation; (polit. Expansion, verschiedene Mitteleuropa-Ideen in Trickzeichnungen: Bollwerk, Kultivierung, Durchsetzung von Nomaden zwecks Sesshaftmachung usw.).

Wichtig wäre die Erwähnung des Bildes vom Reich, das jede Gruppe bei der Auswanderung mit hinausnimmt und das bedeutsamer für ihre Stellung wird, als obenhin sichtbar ist.

f) Die Geschichte der Deutschumbewegung bei den einzelnen Gruppen wird am besten bei der Darstellung der Alltagstätigkeit zu zeigen sein (rückgreifend bei Schilderung einzelner Institutionen, Organisationen usw.).

g) Soll bei der Darstellung der Leistungen einzelner Persönlichkeiten nur eine denkmäßige Erwähnung stattfinden, oder soll versucht werden, neben den bleibenden Werten ihrer Arbeit ihre Bedeutung in ihrer Zeit anschaulich zu machen.

h) Die gleiche Frage gilt für sachliche Kulturgüter.

i) Wie weit soll deutsche Kultur in den großen Städten gezeigt werden?

k) Tochtersiedlungen besonders berücksichtigen!

l) Letzte politische Entwicklung (Grenzen von Wien) berücksichtigen?

nein!

ja

m) Österr.-ungarische Militärgrenze einbeziehen

n) Berücksichtigung der Weltkrieg-Kampfgelände, nur der Kriegerfriedhöfe oder auch der Ereignisse an bestimmten Geländepunkten und Ortschaften?

abwechselnd

IV. Fragen formeller Gestaltung sind oben schon eingeflochten.

1. Bei Darstellung der einzelnen Gruppen grundsätzlich oder abwechselnd:

Ablauf  
Querschnitt) Darstellung?

ja

2. Spielfilmähnliche Einflechtung von Episoden?

erst anhand des Materials festlegen.

3. Wie soll die Reihenfolge der Darstellung der einzelnen Gruppen sein? (Einwanderungsalter?)

4. Wie weit dürfen Trickbilder eingeflochten werden?

V. Technische Vorbereitung.

Parallelen zum Herkunftsland vor oder nach der Motivsuche im Kolonialland feststellen?

Wie weit sollen die Behörden von der Arbeit informiert werden?

werden von Dr. Halm zusammengestellt und informiert über Vorarbeiten.

Auskunftsstellen (Loesch)